

N. FRAGMENTE UNGEWISSE ZUGEHÖRIGKEIT

1916 Beschreibung des Monuments fehlt. - Alaşehir, „in urbe apud fonticulum“ (Sherard); Verbleib unbekannt. - Nach Sherard (Brit. Mus. Ms. Add. 10101, fol. 54): A. Böckh, CIG 3437.

Datum: unbekannt

ὑπο[- - -

Μαξίμου

ΟΤΗ[- -

Position der Buchstaben und Angabe der Lücken nach Sherard.

1917 Beschreibung des Monuments fehlt. - Alaşehir, „dans le cimetière“; Verbleib unbekannt. - Nach der Kopie von Ph. Le Bas: LBW 663.

Datum: unbekannt

[] τοῦ Οἰζανου

Zu „Οἰζαν//ης// (m)“ s. L. Zgusta, Kleinas. Personennamen 371, § 1077 („Vgl. vielleicht den phr. ON Αἰζανοί“) und 545 mit Anm. 58.

1918 Beschreibung des Monuments fehlt. - Alaşehir, „dans le cimetière“; Verbleib unbekannt. - Nach der Kopie von Ph. Le Bas: LBW 664.

Datum: unbekannt

]Ζωτικο[

]ΟΝΔΕΙ[

hedera

I ZOTIKC die Majuskelschrift.

1919 Beschreibung des Monuments fehlt. - Alaşehir, „sur une fontaine“; Verbleib unbekannt. - Nach der Kopie von Ph. Le Bas: LBW 665.

Datum: unbekannt

]ΠΑ[. .]ΥΤΙ[. .] ὁ καὶ [

]ΑΤ[. .] Φιλίππω [

1920 Säule aus weißem Marmor, unten Profil, oben wohl Bruch (H.: 0,65; Durchmesser: etwa 0,45). Die Inschrift befindet sich 0,16 unter der Oberkante. Zwischen dem ersten und zweiten Buchstaben liegt ein Abstand von 0,16. - Herkunft unbekannt; 1994 in Alaşehir aufgenommen; Verbleib unbekannt. - Petzl, Epigr. Anatol. 26 (1996), 28, Nr. 29 (SEG XLVI 1517).

Datum: ungewiß

Φ

ΦΡΟ

1921 Platte. - Anderthalb Stunden von Kula, beim Fluß „Σεβίτ-τσάϊ (Söğütçay ?)“ (TAM). Wenn der die „Wicken-Ebene“ durchfließende Fluß Söğütçay gemeint ist, dürfte der Fundort nahe Başbüyük liegen. Verbleib unbekannt. - A. Papadopulos Kerameus, AM 6 (1881), 273, Nr. 22 (TAM V I, 233).

Datum: unbekannt

]ΟΥΙΟΥ Σπηράτου hedera

1922 Allseits gebrochenes Fragment aus weißem Marmor (H.: 0,33; B.: 0,24; T.: 0,14; Bst.-h.: 0,035). - 1955 in Alaşehir aufgenommen; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine Zeichnung F. Gschnitzers aufbewahrt (Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 31). - Unpubliziert; nach Gschnitzer.

Datum: etwa 1. Jh. v. oder n. Chr. (? Schriftdatierung)

]Α[
]ΙΟΝ[
]ΑΟΝ[
 4]ΚΥΤΑ[

1923 Oberteil (mit bearbeiteter Unterfläche) einer reich profilierten Basis (?) aus weißem Marmor (B.: 0,75; T.: 0,78; Bst.-h.: 0,04). - In einer Moschee zu Şeritli (Tetrapyrgia?, s. Nr. 1422) verbaut; dort 1994 von mir aufgenommen. - Petzl, Epigr. Anatol. 26 (1996), 16, Nr. 12 mit Photo Taf. 8 (SEG XLVI 1536).

Datum: 1.-2. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen)

Ἀγαθῇ τύχηι·

1924 Fragment einer oben profilierten Stele aus bräunlichem Marmor (H.: 0,16; B.: 0,23; T.: 0,10; Bst.-h.: 0,032). Nur ein Stück des oberen Randes erhalten, sonst allseits Bruch. - 1955 in Alaşehir bei Straßenarbeiten gefunden; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine Zeichnung F. Gschnitzers aufbewahrt (Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 22). - Unpubliziert; nach Gschnitzer.

Datum: kaiserzeitlich

[Ἀγαθῇ τύχηι]·
 - - - - -

1925 Ringsum gebrochenes Fragment einer Stele aus weißem Marmor (H.: 0,28; B.: max. 0,25; T.: 0,06; Bst.-h.: 0,025). - Aus Sarı Sığırlı (Gülpınar); Okt. 2000 dort im Besitz von Lisan Uysal. - G. Petzl, XIX. Araştırma Sonuçları Toplantısı 2001 (II; 2002), 162 (SEG LII 1172).

Datum: 1. bis 2. Jh. n. Chr. (Buchstaben)

- - - - -
 λίων καὶ Ε[
 φαίου το[
 vacat

Etwa Fragment einer Weihung [ὑπὲρ Νυμ]/φαίου το[ὐ υἱοῦ sim.] (ganz unsicher)?

1926 Fragment einer rückwärts glatten Platte aus weißem Marmor, von der nur links ein Stück Rand erhalten ist (H.: 0,37; B.: 0,19; T.: 0,08; Bst.-h.: 0,024). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v. Premerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1911 XIII“ 36) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: 1.-2. Jh. n. Chr. (? Buchstabenformen)

- - -
 ΠΕΡ[
 ΔΩΝΙ[

4 KAΛ[
AN[
KA[
ΠΑΡΑ[
ΣΙΑΚ[
8 ΛΟ[
- - -

Zeile 5 beginnt mit einem übergroßen K.

1927 Allseits gebrochenes Fragment einer Platte aus weißem Marmor (H.: 0,10; B.: 0,10; T.: 0,016; Bst.-h.: 0,016). - 1911 von J. Keil und A. v. Premenstein in Alaşehir aufgenommen (Skizzenbuch „Lydien 1911 XIII“ 37); Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: 1.-2. Jh. n. Chr. (? Buchstabenformen)

- - -
] APTE[
] ΣΑΤΟΜ[
] ΣΕΝΕ[
4] ΕΙΚ[

1928 Fragment einer Marmorplatte, von der nur links ein Stück Rand erhalten ist (Malay erwägt, daß es von einer „cinerary chest“ stammt). - 1985 in Alaşehir bei den Ausgrabungen am Theater gefunden; Museum Manisa (ohne Inv.-Nr.). - H. Malay, Manisa Mus. Nr.489 mit Photo Taf. 76, Fig. 198.

Datum: etwa 2. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen); „doubtful“ (Malay)

E[
ἐπὶ Ε.[
Μαρκ-

1 Ἐτ[ους - -] Malay.

1929 Fragment aus weißem Marmor (H.: 0,23; B.: 0,17; T.: 0,20; Bst.-h.: [a] 0,015; [b] 0,02), das zu einem Quader oder einer Basis gehörte. Zwei im rechten Winkel zueinander stehende Flächen trugen Inschriften, wobei die Zeilenenden von (a) fast bis zur (bestoßenen) Ecke erhalten sind, während der Zeilenanfang (b) 3 von dieser Ecke ausgehend erhalten ist. Die Buchstaben von (a) sind kleiner als die von (b) und die Zeilen stehen in (a) dichter als in (b). Die Buchstaben, die etwa dem 2. Jh. n. Chr. angehören, ähneln sich auf beiden Seiten; Θ ist in (a) durch O mit eingeschriebenem Punkt, in (b) mit einem Querstrich über die ganze Breite gegeben; Y hat in (b) einen kurzen waagerechten Strich unter der Gabelung, der in (a) nicht gesetzt wird. Ob weitere Flächen beschriftet waren, läßt sich nicht sagen, da das Fragment sonst ringsum gebrochen ist. - Von H. Malay 1996 in Hayallı aufgenommen; jetzt im Museum Manisa. - Unpubliziert; nach meiner Lesung vom Photo (Taf. 30, Abb. 72-73).

Datum: 2. Jh. n. Chr. (? , s. o.)

(a) - - - - -
[] ΣΤΟ[. . .]
[] Ι Ι ΑΔΑΝ_Ε[. .]
[] ΚΟΣΤΟΥΤΩ[.]

4 [] τῇ ὀκτωκα[ι]-
 [δεκάτη τ]οῦ Δαισίου[υ]
 [μηνὸς ἐλ]αιοθεσίω[. .]
 []]ΣΔΠ[. . . .]
 8 []]ΕΙ ! [. . . .]
 - - - - -

„[- - -] am 18. [des Monats] Daisios, für die (?) Bereitstellung von Öl [- - -].“

6 Wohl eher [ἐλ]αιοθεσίω oder [ἐλ]αιοθεσίω[υ], von τὸ ἐλαιοθέσιον, als [ἐλ]αιοθεσι-
 ῶ[υ], von ἡ ἐλαιοθεσία. Für ἐλαιοθέσιον vgl. etwa I.K. 21 (Stratonikeia), Nr. 310, 18f. L. Robert,
Studii Clasice 16 (1974), 87f. (= Op. Min. VI 309f.) vergleicht die Begriffs-Familie „ἐλαιοθετεῖν,
 ἐλαιοθεσία, ἐλαιοθέσιον, laquelle nous a été révélée pratiquement par les inscriptions“, mit σιτο-
 θέτης, σιτοθεσία.

(b) - - - - -
 [α]ῦτο[
 [τ]ῇν κώμην [
 τῇν τοῦ θε[οῦ ?
 4 ΑΓ[
 - - - - -

„[- - -] das Dorf [- - -] des Gottes (?) [- - -].“

2 [T]HN: die einzige Ligatur auf dem Stein.

1930 Fragment aus weißem Marmor (H.: 0,26; B.: 0,13; T.: 0,21; Bst.-h.: 0,025-0,03), das zu
 einem Quader oder einer Basis gehörte. - Von H. Malay 1995 in Hayallı aufgenommen; jetzt im
 Museum Manisa. - Unpubliziert; nach meiner Lesung von Malays Photo (Taf. 31, Abb. 74).

Datum: 2. Jh. n. Chr. (?; Buchstabenformen)

- - - - -
]ΕΠΙ[
]ΘΑΙΕ[
]ΟΤΟΚΟ[
 4]ΘΑΙ καὶ Ο[
]ΞΑΝΕΙΝ[
]ΤΗΝΤΟ[
]ΜΜΕ[
 - - - - -

6 Ligatur THN.

1931 Allseits gebrochenes Fragment aus weißem Marmor (H.: max. 0,26; B.: max. 0,30; T.:
 0,13). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v. Premer-
 stein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 64) und ein Abklatsch aufbewahrt. -
 Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: kaiserzeitlich (Buchstaben: ε, c, ω)

]ΙΩ[
]ΕΟΥΣΙΝ[
]ΤΕ Προσοδο[-
 4 τῇν θυγ[α]τέρα Μ[

]IC Φιλαδελ[φ-
]ΙΛΙ αὐτο[-

„[- - -] Prosodos [- - - die] Tochter [- - -] Philadelph[- - -].“

3 Angesichts von θυγ[α]τέρα Z. 4 vermute ich, daß Πρόσοδος hier als Frauenname, nicht als Appellativum gebraucht ist.

1932 Fragment einer Stele (?) aus Marmor (H.: 0,31; B.: 0,40; T.: 0,13; Bst.-h.: 0,03). - Kemaliye, in eine Mauer verbaut. - Malay, Researches 161, Nr. 190 mit Photo Pl. 141, fig. 195 (SEG XLIX 1642).

Datum: „Roman imperial period“ (Malay)

[“Ετους ..]κ', μ[ην]ὸς Γ[
]ου τριακάδι [
]μενος ΔΑ .[
 vacat

1 Meine Lesung nach dem Photo; der erste Buchstabe des Monatsnamens scheint Γ oder Π gewesen zu sein. [“Ετους -]δ', [μην]ὸς [] Malay.

3 Nach ΔΑ ist noch die linke Schräghaste von Α, Δ, Λ, Μ zu sehen (ΔΑΜ[-] Malay).

1933 Auf einer Marmorplatte (H.: 0,81; B.: 0,30; T.: 0,16). - Ehemals in Alaşehir, in ‚Kursum hanı‘, als Bodenplatte verlegt; Verbleib unbekannt. - A. Papadopoulos-Kerameus, AM 6 (1881), 269, Nr. 12 (G. Lafaye, IGR IV 1616).

Datum: wohl Kaiserzeit

] Τρατανὸς Θ[..]ΙΕ[.]PHNO[

Etwa Θ[υα]τε[ι]ρηνό[ς]?

1934 Allseits gebrochenes Fragment aus weißem Marmor (H.: 0,17; B.: 0,56; T.: mindest. 0,17; Bst.-h.: etwa 0,08). Unter der Inschrift ein Profilband. - 1955 in Alaşehir, bei Istikbel Caddesi Nr. 54 am Gehweg eingemauert; Verbleib unbekannt. - Anscheinend unpubliziert; nach Gschnitzer, Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 16.

Datum: wohl kaiserzeitlich

] Βάσσοϋ Ι[

Die Lesung ist unsicher (etwa Βάσσοϋ ?); es sind nur die unteren Hälften der Buchstaben erhalten.

1935 Quader aus weißem Marmor (H.: 0,16; B.: max. 0,27; T.: 0,40); links profilierter Rand, wohl nur rechts gebrochen. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v. Premenstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 8) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: kaiserzeitlich (Buchstaben: C)

Φαυστο[
 ΤΗ[
 vacat

1936 „Sur un morceau de frise“. - Alaşehir („à Allah-cher“); Verbleib unbekannt. - Nach der Abschrift des Generals Callier: S. Reinach, REG 3 (1890), 70.

Datum: kaiserzeitlich (Form des Omega)

[κ]αὶ τῶν ἄλλων τέκνων[ν]

„[- - -] und der anderen Kinder [- - -].“

1937 Allseits gebrochene Platte aus weißem Marmor (H.: 0,48; B.: 0,45). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v. Premenstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 17) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: kaiserzeitlich

]Ι ΙΙ[
 Σ]ΕΒΑΣΤ[-
]ΤΗ[.]ΛΑ[
 4]ΗΒΟΥΛΗΚ[ΑΙ
 vacat

3 Mit Vorbehalt ziehen K.-P. ἡ λαμπροτάτη [Φ]λα - - in Betracht (vgl. zu Nr. 1453, 5 und 1514).

4 ἡ βουλὴ κ[αὶ ὁ δῆμος oder [τ]ῇ βουλῇ κ[αὶ τῷ δήμῳ].

1938 Fragment aus weißem Marmor (H.: 0,16; B.: 0,16). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v. Premenstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 43) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: wohl Kaiserzeit

]Ε Ι Ι Ι Δ[]
]ΡΙΜΑΣ
]ΝΣΥΝ
 4]ΝΚΑΙ

1939 Allseits gebrochenes Fragment aus weißem Marmor, wohl nur rechts ein Stück Rand erhalten (H.: 0,34; B.: 0,20; T.: mindest. 0,18; Bst.-h.: 0,045). - 1955 in Alaşehir, Şehit Fevzi Caddesi (Soğuk Su Mahallesi), Nr. 107 in der Hofmauer eingemauert; Verbleib unbekannt. - Anscheinend unpubliziert; nach Gschnitzer, Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 15.

Datum: kaiserzeitlich

]ΡΩ
]ΕΝΟ
]ΡΙΔΙ
 4]ΟΝ
 vacat

1940 Fragment einer Stele (?) aus Marmor, nur rechts ein Stück Rand erhalten, sonst gebrochen (H.: etwa 0,04; B.: etwa 0,06; Bst.-h.: 0,02). Die Buchstaben sind apiziert. - 1983 bei den Ausgrabungen am Theater in Alaşehir gefunden; Museum Manisa (Inv.-Nr. 6315). - H. Malay,

Manisa Mus. Nr. 540 mit Photo Taf. 94, Fig. 242.

Datum: Kaiserzeit (? , Schrift)

] .
]NA
]P[]

1 Rest eines Θ, O?

3 Rest eines B, P?

1941 Rechteckige Platte aus porösem Kalkstein (H.: 1,48; B.: 0,65; T.: 0,21). - Ehemals in Alaşehir im christlichen Friedhof auf einem Grab; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906, V“ 1) und eine Graphitdurchreibung aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

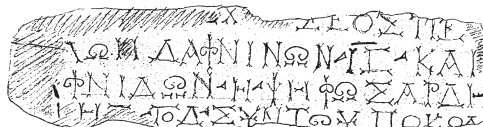
Datum: wohl kaiserzeitlich

vacat
]ETAI[
vacat

1942 Allseits gebrochenes Fragment aus weißem Marmor (H.: 0,16; B.: 0,53; T.: 0,19; Bst.-h.: 0,026). - 1955 in Alaşehir, Şehit Fevzi Caddesi (Soğuk Su Mahallesi), Nr. 145 eingemauert; Verbleib unbekannt. - Anscheinend unpubliziert; nach Gschnitzer, Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 37 (s. Faksimile; von P. Herrmann 1957 revidiert).

Datum: hochkaiserzeitlich

] . χρύσεος ΠΕΛ[
]ΛΩΝ δαφνίνων -ις' - καὶ ![
δ]αφνίδων -η' - ψήφω σαρδη[
4]ΙΗ . -ΤΟΔ- σὺν τῷ ΥΠΟΚΟΛ[



1 Möglicherweise war eine „goldene Axt“, χρύσεος πέλ[εκυς] erwähnt.

2 Etwa „von Lorbeerblättern“, [φύλ]λων δαφνίνων? - Es folgt die zwischen kurze Striche gestellte Zahlenangabe „16“ (ις'), über der ein Querbalken steht.

3 Wohl Genitiv von δαφνίδες, „Lorbeeren, Lorbeerbäume“ (s. LSJ). - Das folgende H ist zwischen zwei kurze Striche gestellt; es dürfte sich um die Zahlenangabe „8“ handeln, auch wenn sie nicht wie Z. 2 unter einem Querbalken steht. - Ob es sich bei der ψήφω σαρδη[] um den Edelstein Karneol bzw. Sard (s. LSJ s.v. τὸ σάρδιον, σάρδι(ν)ος λίθος) handelte?

4 -ΤΟΔ-: Gschnitzers Zeichnung legt die Lesung ΓΟΔ näher, doch dürfte es sich auch hier um eine Zahlenangabe (also wohl „374“) handeln. - Ist von etwas „darunter Geleimtem“ (ὑποκολ[λω-μένω], ὑποκολ[ληθέντι] ?) die Rede?

Möglicherweise stammt das Fragment von einer Auflistung von Gegenständen, die einem Heiligtum gehörten; die Erwähnung von Lorbeer (und einer Axt?) mag auf Apollon hinweisen.

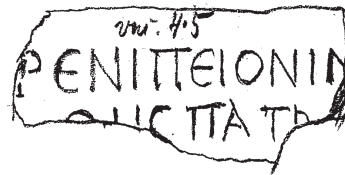
1943 Bruchstück aus weißem Marmor (H.: max. 0,17; B.: max.0,34). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 u. 1908, VI“ 3; s. Faksimile) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: hoch- bis spätkaiserzeitlich

vacat

]Ρ ἐνὶ πείονι Ν[

]ΟΙΙC πατρ[-



„[- - -] im reichen Tempel (?) [- - -] Vater (?) [- - -].“

1 In der Übersetzung ist K.-P.s im Skizzenbuch vermerkter Hinweis ausgeführt, daß es sich um eine teilweise Übernahme aus Homer (B 549) handeln könnte: Athene setzte den Erechtheus in Athen ein - ἐὼι ἐνὶ πείονι νηῶι.

1944 Fragment einer Stele (?) aus Marmor, nur rechts ein Stück des profilierten Randes erhalten, sonst gebrochen (H.: etwa 0,08; B.: etwa 0,06; Bst.-h.: 0,02). Die Buchstaben sind stark apiziert. - 1983 bei den Ausgrabungen am Theater in Alaşehir gefunden; Museum Manisa (ohne Inv.-Nr.). - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 539 mit Photo Taf. 93, Fig. 241.

Datum: hohe Kaiserzeit (Schrift)

] .A

]ΕΡ

]ΠQ

4]Ν

1945 Fragment einer Stele (?) aus Marmor, nur unten ein Stück Rand erhalten, sonst gebrochen (H.: etwa 0,04; B.: etwa 0,04; Bst.-h.: 0,025). Die Buchstaben sind apiziert. Unter der Inschrift Perlstab. - 1983 bei den Ausgrabungen am Theater in Alaşehir gefunden; Museum Manisa (Inv.-Nr. 6314). - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 541 mit Photo Taf. 94, Fig. 243.

Datum: hohe Kaiserzeit (Schrift)

]ΑΙ[

1946 Oben abgebrochene Platte aus bläulichem Marmor (H.: max. 0,61; B.: 0,77; T.: 0,19; Bst.-h.: 0,04). - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden Zeichnungen von J. Keil und A. v.Premmerstein (Skizzenbücher „Lydien 1906 IV“ 36 und „Lydien 1911 XIII“ 4) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: 2.-3. Jh. n. Chr. (? nach Buchstabenformen)

[] ἐαυτῆς [..]

[] ἑαυτῆς ἀνέστησεν.

vacat

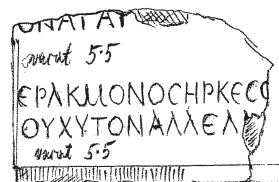
„[- - -] ihrer selbst [- - -] hat aufgestellt.“

1-2 Ligaturen Z. 1: ΗΣ, Z. 2 ΑΝΕΣΤΗΣΕΝ (Sigma: C)

1947 Unten mit einem abgestuften Saumschlag versehener Quader aus bläulichem Marmor (H.: max. 0,28; B.: max. 0,46; T.: 0,18), links und unten Rand, sonst abgebrochen. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden eine von J. Keil und A. v.Premmerstein angefertigte Zeichnung (Skizzenbuch „Lydien 1906 IV“ 51; s. Faksimile) und ein Abklatsch aufbewahrt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: wohl 2.-3. Jh. n. Chr. (Schrift)

]ΟΝΑΓΑΠ[]
 vacat
 [- ω - ω - ύπ] ἐρ ἄκμωνος ἤρκεσε [- -]
 [- ω - ω -] οὐ χυτόν, ἀλλ' ἐλα[τόν].
 vacat



„[- - -]lieb(?)[- - -] über (?) einem Amboß (?) genügte [- - -] nicht gegossen, sondern getrieben (?).“

Meine Ergänzungen.

1 -ον ἄγαπ- K.-P.

2-3 Es scheint, daß in diesen Versen (wohl Reste eines Distichons) von der Herstellung eines auf dem Amboß getriebenen, nicht gegossenen metallischen Gegenstandes die Rede war; letzterer dürfte bei dem Monument, zu dem der Quader gehörte, zu sehen gewesen sein. Aristoteles, Meteorologica 378a27 spricht von den beiden Verfahren, mit denen man Metall bearbeitete (ὅσα μεταλλεύεται): „man kann es entweder gießen oder (mit Hammerschlägen) treiben, wie zum Beispiel Eisen, Gold, Bronze“ (ἔστιν ἢ χυτὰ ἢ ἐλατά, οἷον σίδηρος, χρυσός, χαλκός).

Der Zusammenhang legt nahe, ἄκμων hier als „Amboß“ aufzufassen; es ist aber nicht völlig auszuschließen, daß der (mythische) Personennamenname Ἀκμων vorliegt.

1948 Wohl aus einer Basis zugesägter Block; weißer Marmor (H.: 0,44; B.: 0,05; T.: 0,26; Bst.-h.: 0,035). Die Inschrift ist ringsum unvollständig. - 1911 in Dedeli, östl. von Yeşilova (J. Keil - A. v. Premerstein, Skizzenbuch „Lydien 1908, 1911 XII“ 43); Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: „etwa 2./3. Jahrh.“ (K.-P.)

]ΕΤΑ[
]Ρ hederα Α[
]ΝΚ[(oder]ΝΗ[?)
 4]ΑΡ[
]ΕΝ[
]Ξ .[
]ΟΝ[
 8]ΡΜ[
]Ι Ι[

1949 Fragment einer Platte aus weißem Marmor (H.: 0,16; B.: 0,23; T.: 0,05; Bst.-h. etwa 0,02), nur rechts ist ein Stück des einfachen Profilrahmens erhalten. - 1911 von J. Keil und A. v. Premerstein in Çöpköy (Çimentepe) aufgenommen (Skizzenbuch „Lydien 1911 XIII“ 15); Verbleib unbekannt. - Unpubliziert; nach K.-P.

Datum: 2.-3. Jh. n. Chr. (? Buchstabenformen)

].[
]ΩΝΗΔΑΛΟ
]ΕΝΩΔΕΤΕ
 4]ΕΤΩΑΛΕ
]ΩΗΣΕΞ
]ΝΤΙΤΡΙΕ
]ΟΗ
 5 [ζ]ωῆς ἐξ ?
 6 [ζήσα]ντι τρις (Zahl) ?

IIOΣ καὶ πα[
ινδ(ικτιῶνος) δ' εὔτυχε(εσάτης) κ(αὶ) μη(νός)[-
έτου]ς φπς' † [
], τοc Ἰωαν[
]ου κ(αὶ) χύτου [

„[- - - in der 4.] allerglücklichsten Indiktion und im Monat [- - - des Jahres] 586 [- - -] Johan[n]es -
- -] und Metallgießers.“

Z. 1 Der 2. erhaltene Buchstabe könnte auch Epsilon sein (Keil-v.Premenstein).

Z. 2 Die Ergänzung dieser Zeile wird einer brieflichen Mitteilung von D. Feissel verdankt, der für ἰνδικτιῶν εὐτυχεστάτη („felix indictio“) u.a. auf Grégoire, Recueil Nr. 219 (Milet), 10 hinweist, wo das letzte Wort ebenso wie hier EYTYXS^s abgekürzt ist. - Das H steht klein über M.

Keil und v. Premenstein ziehen Erwähnung des πα[τριάρχης] mit Namen [Ε]ὐτύχ(ιος) in Betracht, der für die Zeit von 532-565 n. Chr. bezeugt ist. „La mention du patriarche Eutychios ne serait pas absurde (malgré la rareté de la mention du patriarche dans les provinces), mais une formule courante [s.o.] est beaucoup plus probable“ (Feissel).

Z. 4 Etwa [κόμ]ητος Ἰωάν[ν]ου (Keil-v.Premenstein)?

1953 Beschreibung des Monuments fehlt. - Ehemals in Alaşehir, „ἐν τῇ οἰκίᾳ Γκαλῆ Γιάννη“; Verbleib unbekannt (1906 von J. Keil und A. v. Premenstein „vergeblich gesucht“). In den Wiener Scheden wird eine Minuskel-Abschrift aufbewahrt, die auf die Publikation in Homeros zurückgeht. - Homeros 3 (1875), 206 (nach Wiener Schede Nr. 95).

Datum: unbekannt

Ἀπ]ολλώνιος
]ν Καπετωλῆνο[ς(?]
κ]αὶ Παπίας υἱὸν
4] Ἀπολλωνίου
]ω πατρὶ Μαρίας.

„[Ap]ollonios [- - -] Capitolinus [- - -] und Papias (den) Sohn [- - -] des Apollonios [- - -] (dem) Vater der Maria.“

2 Für das Cognomen Capitolinus s. H.Solin-O.Salomies, Repertorium nominum gentilium et cognominum Latinorum [21994] 308.

Etwa sepulkral?

